

Ausflug von 8 Herzsport-Mitgliedern vom 2. – 5. September 2011 nach Hamburg

Abflug morgens bei schönem Wetter an	9.35 Uhr ab Friedrichshafen 10.30 Uhr an Frankfurt a.M.
Die ersten Vier flogen ab Ffm und waren in Hamburg	12.10 Uhr 13.10 Uhr.
Die zweiten Vier flogen erst ab Verspätung) und waren erst gegen	13.10 (hatten auch noch 30 Minuten 15.00 Uhr in Hamburg

(Dabei hätte jeder lesen können, als Heinz die Tickets per E-Mail verschickt hat, dass das so ist, weil es dort schon geschrieben stand - ja, lesen sollte man können!

Also die ersten 4 waren um 14.30 Uhr im Hotel Eden, was gleich gegenüber vom Bahnhof war und bezogen ihr Zimmer, was zwar klein, aber sauber war. Um 15.00 Uhr trafen wir uns vor dem Hotel und sind gleich um die Ecke in ein Straßen-Restaurant, da wir doch alle „ausgehungert waren.“ Dort gab es gutes Essen für wenig Euros. Hier haben wir dann auf die nächsten Vier gewartet, die schon etwas genervt waren, da sie erst so gegen 16.00 Uhr vor dem Hotel ankamen. Wir haben ihnen dann aber den Weg gezeigt.

Nachdem sie dann auch noch alle was getrunken hatten, haben wir noch eine Stadtrundfahrt mit dem Bus gemacht, so dass wir schon mal viele Sehenswürdigkeiten der Stadt sahen. Nach der Rundfahrt sind wir noch durch die Mönckebergstraße, die Einkaufsstraße von Hamburg, geschlendert und haben schließlich einen Italiener gefunden, bei dem wir sehr gut gegessen haben. Dann sind wir noch am erleuchteten Rathaus und an der Alster vorbei gelaufen. An dem Wochenende war auch Alster-Fest, es wurden ca. 3 Millionen Besucher erwartet. Und es gab am Freitag und Samstag ein Feuerwerk.

Ganz schön müde sind wir dann in unser Hotel und haben – nachdem es zugegeben, schon laut zugeht – aber irgendwann doch geschlafen.

Am nächsten Morgen – bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen so schwül wie am Bodensee – ging’s nach einem guten Frühstück zum Michel. Klaus als Reiseleiter hat uns kreuz und quer zum Michel geführt, irgendwann waren wir da. Helga und Günter sind dann ins Orgelkonzert und wir sind unterhalb vom Michel in die Kramer-Witwen-Siedlungen und haben dort so lange Kaffee getrunken, bis das Konzert aus war.

Die Geschichte des Krameramts: Im Jahr 1375 schlossen sich Kleinhändler, die einen festen Stand oder Laden besaßen zum Krameramt zusammen und gaben dieser Vereinigung Statuten. Das Zunftzeichen zeigt ihre wichtigsten Messgeräte: die Balkenwaage und die Elle. 300 Jahre später ließ die wohlhabende Berufsorganisation Freiwohnungen für jeweils 20 Witwen ihrer verstorbenen Amtsbrüder errichten. Um einen neuen Krämer zuzulassen, lag es im Interesse der Zunft, die Witwen aus dem Ladengeschäft in die Altenwohnungen umzusiedeln. Diese Einrichtung entsprach einer für diese Zeit typischen Form der selbst organisierten Altenversorgung.

Während wir auf Helga u. Günter vor dem Michel gewartet haben, haben wir auch das von Jutta gesuchte Lokal gefunden und sind reingegangen, es anzuschauen. Es waren wirklich

berühmte Persönlichkeiten, die schon einmal dort waren und mit dem Senior-Chef bekannt waren, z.B. Heinz Rühmann, Hans Albers, die Beatles, Petra Schürmann u. v.a. Wir haben dann eine Karte mitgenommen und uns für den nächsten Abend vorgenommen, dort zu essen.

Da das Wetter immer noch wunderschön und auch sehr warm war, haben wir uns entschlossen, anschließend eine Hafensrundfahrt zu unternehmen. Es war schon beeindruckend, mit unserer kleinen Barkasse an den großen Containerschiffen vorbeizufahren, auch neben der „*AIDA Blue*“ waren wir sehr klein. Im Hafen sind wir an dem Lokal „*Tafelhaus*“ von „Rach“ vorbeigefahren, am Container Hafen, wo Tag und Nacht gearbeitet wird, weil die Liegegebühr so hoch ist, dass die Schiffe schnell wieder den Hafen verlassen.

Und auf so einem großen Schiff sind nur ca. „25“ Leute beschäftigt.

Dann sind wir auch an dem Theater, wo „*König der Löwen*“ gespielt wird, vorbeigefahren. Nach der Hafensrundfahrt haben wir uns in einem Bistro etwas gestärkt und dann sind wir durch den alten Elbtunnel gelaufen. Schon ein irres Gefühl, das nur Wasser über einem ist. Drüben war aber sonst nichts und wir sind bald wieder zurück und haben Günther, der im Bistro geblieben ist, wieder abgeholt.

Dann sind wir am Hafen entlanggelaufen, die Hafensstraße, in der damals die Hausbesetzungen waren, um in das „*Fischerhaus*“ zu gelangen, von dem Regina im Internet gelesen hatte, das es lecker Fisch für wenig Euros geben sollte. Irgendwann hatte es Günther als erster entdeckt und wir sind dann in den 1. Stock, wo wir auch einen schönen Blick auf die Elbe hatten. Das Internet hatte nicht zuviel versprochen, der Fisch war lecker und der Wein auch.

Da Günther nicht mehr laufen wollte, hatte er ein Taxi bestellt. Regina und Gabi sind auch mit zurück ins Hotel gefahren. Die anderen wollten unbedingt anschließend noch einen Reeperbahn-Bummel machen. Was sie auch getan haben. Dabei haben sie auch noch das Feuerwerk von dem Alsterfest gesehen.

Günther, Gabi und Regina haben den Tag dann noch vor dem Straßenrestaurant vor unserem Hotel mit einem Gläschen Wein ausklingen lassen, bei Temperaturen von mindestens noch 22 Grad am Abend.

So ist der 2. schöne Tag auch vorbeigegangen.

Am Sonntag hieß es: früh aufstehen! Es war Fischmarkt und der öffnet ja bekanntlich um 5 Uhr am morgen. Wir hatten uns um 6.00 Uhr zum Frühstück verabredet und waren auch alle – selbst Gabi – da, bis auf unseren „Heinz“, der kam einfach nicht, was uns natürlich schon merkwürdig vorkam, da er sonst immer fast der „Erste“ war. Wir haben dann anrufen lassen, aber es dauerte doch ganze 10 Minuten bis er endlich kam. Sein Wecker hatte versagt und er hatte einfach verschlafen.

Nach dem Frühstück ging es dann gestärkt mit der U-Bahn (oder S-Bahn) – wobei wir noch klären mussten – wo der Süd- und der Nord-Bahnhof war, was gar nicht so einfach war – also mit kleiner Verspätung – auf den Fischmarkt. Dort kam auch Moni wieder zu uns – die aus unserem Hotel ausgezogen und zu Ihrem Sohn gezogen war. Einige haben dann gleich mal ein Fischbrötchen gegessen. Es war irre günstig auf dem Markt: 1 Korb mit Obst – incl. Korb für € 10,00. Es gab alles Mögliche zu sehen und zu kaufen. In der Fischhalle haben wir uns

dann wieder getroffen, nachdem wir uns getrennt hatten und wir sind dann mit der S-Bahn und Schiff weiter nach Blankenese. Dort haben wir mal einen Kaffee getrunken und es hat auch etwas geregnet. Von dort ging's weiter nach Wedel. Seit jetzt 51 Jahren (1952) werden ein- und auslaufende Schiffe auf der Elbe am "**Willkomm Höft - Wedel**" im Fährhaus **Schulau** mit ihrer Nationalhymne begrüßt oder verabschiedet.

Günther und Heinz mussten passen und haben in einem Biergarten gewartet, bis wir wieder von unserem Ausflug zu Fuß zurückkamen. Klaus lief immer großen Schrittes voraus, und als wir an der Stelle ankamen, wo die Schiffe begrüßt wurden, stellten wir fest, das genau zu der Zeit, als wir da waren, Niedrigwasser war und kein Schiff ankam. Jutta hatte auf einer Leinwand noch gesehen, wie die Schiffe mit Musik u. guten Wünschen begrüßt wurden. Also liefen wir wieder zurück, inzwischen war aber auch die Sonne wieder da, und haben es uns in dem Biergarten, wo Günther und Heinz auf uns warteten, gemütlich gemacht. Heinz hatte inzwischen bei dem Restaurant „**Old Commercial Room**“ gegenüber vom Michel angerufen und für abends einen Tisch bestellt.

Nachdem wir uns von unserem Fußmarsch erholt hatten, sind wir dann wieder zurück mit Bus- und S-Bahn und dann war es auch soweit, dass wir ins Lokal konnten. Heinz hat das Nationalgericht des Nordens „**Labskaus**“ bestellt und dafür 1 Urkunde bekommen. Wir haben alle 1 Gabel probiert, aber ich muss das nicht haben. Jutta hat auch ein typisches nordisches Gericht „ Birnen mit Speck“ gegessen, was auch lecker aussah und auch gut geschmeckt hat.

Als wir aus dem Lokal kamen, war am Seiteneingang vom Michel eine Säule, die beleuchtet war. Wir sind hin und dort saß ein junger Mann, der uns eine Karte von Hamburg bei Nacht zeigte, und sagte, dass wir uns das unbedingt anschauen müssten, Hamburg bei Nacht vom Michel aus. Nach kurzer Rücksprache mit allen - waren wir uns einig, dass wir das machen. Es gab noch 1 Getränk und die Fahrt mit dem Aufzug und was uns oben erwartete, war gigantisch. Der hell erleuchtete Container-Hafen, selbst der Flugplatz mit ankommenden und abfliegenden Fliegern und ganz Hamburg erleuchtet, es war einfach herrlich. Nur lange hatten wir nichts davon, vielleicht 20 Minuten. Dann kam ein Unwetter und wir sind mit dem nächsten Aufzug wieder runter. Der junge Mann zeigte uns auf dem PC, was für schreckliche Unwetter in den nächsten 2 Stunden kommen sollten, so dass wir so schnell wie möglich zur U-Bahn-Station gegangen sind. Wir sind auch trocken am Bahnhof angekommen und haben zum Abschied noch in unserem Straßen-Restaurant einen Schluck auf unseren letzten Abend getrunken und sind auch noch trocken ins Hotel gekommen.

Am nächsten Morgen – leider schon der letzte Tag – ging's nach dem Frühstück erst mal auf den Bahnhof das Gepäck in die Schließfächer räumen und dann weiter in die Speicherstadt. In der Miniatur-Stadt war leider schon alles voll, so dass wir nicht mehr hineinkonnten. Wir sind dann weiter gegangen und in eine Kaffee-Rösterei, dort gab's Kaffee und leckeren Kuchen, wo die meisten nicht widerstehen konnten. Danach haben wir uns noch für den Besuch in dem Gewürzmuseum entschieden. Da war es auch interessant, woher die Gewürze kommen, wie sie angebaut und nachher geerntet werden.

Ja und dann hieß es mit der Bahn zum Bahnhof das Gepäck holen und dann mit der S-Bahn 1 zum Flughafen und pünktlich ging's nach Ffm und dann sofort nach Friedrichshafen.

Ein schöner Ausflug war zu Ende.

Ein Reisebericht von Regina.